



Strahlendes Siegerlächeln,  
Didier Couche 2011.

**Didier Cuche war 369 Mal am Start, gewann insgesamt 21 Rennen und stand sagenhafte 67 Mal auf dem Podest.**

---

## Ski alpin

# Didier Cuche

## HELD AUF SKIERN

**Der alpine Skirennfahrer Didier Cuche ist eine Schweizer Skilegende. Seine Lieblingsdisziplinen waren Abfahrt, Super-G und Riesenslalom. Er prägte den Ski-Weltcup über Jahre und war einer der ganz Grossen. Doch auch eine Topkarriere ist von Auf- und Abs gezeichnet. Didier aber gab nie auf und zeigte stets eisernen Willen und unglaubliches Durchhaltevermögen. Hier seine Ski-Geschichte:**

### Von Heidi Meister

Didier Cuche wurde am 16. August 1974 in Le Pâquier Neuschâtel geboren. Er wuchs als jüngster von drei Brüdern im Weiler Les Bugnens auf, der zur Gemeinde Le Pâquier im Val de Ruz gehört und an der Nordwestflanke des Chasseral liegt. Nur wenige Skisportler stammen aus dieser Gegend, aber Didier ist sozusagen mit Skiern auf die Welt gekommen. Der Skilift zu seiner Skipiste begann unmittelbar neben dem von seinen Eltern geführten Restaurant. Wenn Didier nicht in der Schule war, dann war er schon als kleiner Knirps auf der Piste zu finden. Dass aus dem Ski-Knirps einmal ein Ski-

weltcupfahrer werden würde, war nicht unbedingt naheliegend. Doch während seiner zwanzig jährigen aktiven Zeit stand Didier Cuche 369 Mal am Start, gewann insgesamt 21 Rennen und stand sagenhafte 67 Mal auf dem Podest.

### Vom Metzger zum Skiheld

Zwar unterstützten die Eltern von Didier Cuche die Skileidenschaft des Sohnes, aber bevor er sich in ein sportliches Abenteuer stürzen durfte, absolvierte er erst einmal eine Berufsausbildung; er wurde Metzger.

Nach Abschluss der Lehre 1992 arbeitete Didier noch ein Jahr als Metzger, bevor es im Ski-Zirkus so richtig los ging.

Zu Beginn seiner Profikarriere nahm Cuche an der Juniorenweltmeisterschaft 1993 teil, kam da aber nicht über einen zwölften Platz hinaus. Sein Debüt im Skiweltcup hatte er 1993 in Bormio, wo er die Abfahrt auf der Pista Stelvio als Zweitletzter beendete. Nicht unbedingt ein verheissungsvoller Start, doch Didier Cuche brachte das nicht aus der Ruhe, er trainierte hart.

Sein zweites Weltcuprennen bestritt er dann knapp zwei Jahre später in Gröden, wobei er an der Abfahrt erstmals Weltcup-Punkte gewann.

Kaum hatte er im Ski-Zirkus Fuss gefasst, musste er in der Saison 1996/97 schon wieder pausieren, weil er sich das Schien- und Wadenbein gebrochen hatte.

Andere würden in solch einem Fall vielleicht aufgeben, nicht so Didier Cuche! Im Laufe seiner Ski-Karriere durchlitt er manche Krise, aber immer ging er gestärkt daraus hervor. So auch in der Skisaison





Die letzte Abfahrt 2012

1997/98. Er gewann nämlich 1998 völlig überraschend die erste der Abfahrten auf der Streif in Kitzbühel und am Tag danach wurde er in der etwas längeren „klassischen“ Hahnenkamm-Abfahrt zweiter. A star was born!

Cuche qualifizierte sich zudem für die im gleichen Jahr stattfindenden Olympischen Winterspiele in Nagano und gewann dort im Super-G prompt die Silbermedaille. Zum Abschluss der Saison folgte der erste Schweizer Meistertitel.

Nach dem Höhenflug folgte ein weiteres Down. In der darauffolgenden Saison konnte er die hochgeschraubten Erwartungen nicht erfüllen. Sein bestes Ergebnis war ein vierter Platz gegen Saisonende beim Super-G in Kvitfjell.

Die Saison 1999/2000 brachte wiederum eine spürbare Leistungssteigerung mit drei Podestplätzen. Nachdem er bisher vor allem in den schnellen Disziplinen aufgefallen war, stiess er nun auch im Riesenslalom in die Nähe der Weltspitze vor.

### Der legendäre Skisalto

In der nächsten Ski-Saison konnte Cuche in den Disziplinen Riesenslalom und Super-G dann seine ersten Weltcup Siege feiern. Insbesondere sein Sieg im Januar 2002 am Chuenisbärgli in Adelboden, der wohl schwierigsten Riesenslalomstrecke der Welt, sorgte in der Schweiz für Begeisterung. Am Ziel wollte er den Ski aus der Bindung kicken, doch der Ski machte unbeabsichtigt einen spektakulären Salto. Weil das beim Publikum so gut ankam, perfektionierte Cuche kurzerhand diese originelle Art des Skiabschnallens, die zu seinem Markenzeichen wurde.

Enttäuschend verliefen für ihn die Olympischen Winterspiele 2002 in Salt Lake City. Er wurde in der Abfahrt Zehnter und verpasste nach bester Zwischenzeit im Super-G das letzte Tor.

In der Saison 2002/03 konnte Cuche viermal einen Podestplatz herausfahren, darunter einen Sieg in einem Super-G. Am

30. Januar 2004 stach der Sieg auf der Kandahar-Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen heraus, ansonsten waren seine Leistungen in der Saison 2003/04 im Vergleich zu früheren Jahren eher mittelmässig.

### Die Katastrophe von Adelboden

Mit zwei Podestplätzen im Riesenslalom begann die Saison 2004/05 vielversprechend. Umso härter traf den Sportler die Katastrophe in Adelboden! Beim Training zog er sich im Januar 2005 einen Kreuzbandriss im rechten Knie zu und musste die Saison sofort beenden.

War das nun das OUT? Im Alter von einunddreissig Jahren stand er am Tiefpunkt seiner Karriere. Doch da war er wieder, der Kampfgeist. Seinen Weg zurück an die Spitze durfte die Öffentlichkeit miterleben, denn während der Verletzungspause entstand der Dokumentarfilm „Der Zweifel“ (franz. „Le Doute“). Schonungslos wird Cuches beschwerlicher Kampf eindrücklich dokumen-

tiert und im März 2007 im Schweizer Fernsehen ausgestrahlt.

### Sportler des Jahres

Während der Saison 2005/06 war es für ihn vor allem wichtig, den alten Formstand wieder zu erlangen, was ihm in den nächsten Saisons auf eindruckliche Weise auch gelang.

Cuche konnte schliesslich zum Auftakt der Saison 2009/10 im Alter von etwas über 35 Jahren den Riesenslalom auf dem Rettenbachferner in Sölden gewinnen. Er ist seither der älteste Weltcup Sieger in dieser Disziplin. Einen weiteren „Altersrekord“, diesmal in der Abfahrt, stellte er dann im November 2009 mit seinem Sieg in Lake Louise auf. Kurz danach wurde er zum Schweizer Sportler des Jahres 2009 gewählt, wobei er sich gegen den favorisierten Tennisspieler Roger Federer durchsetzen konnte.

### Ältester Abfahrts-Weltcup Sieger

Im Januar 2010 gewann Cuche auf der Streif in Kitzbühel trotz einer gebrochenen Rippe sowohl den Super-G als auch die Abfahrt. Er ist damit nach Stephan Eberharter und Hermann Maier erst der dritte Fahrer, dem dies gelang. Enttäuschend verliefen hingegen die Olympischen Winterspiele 2010. Trotz eines gebrochenen Daumens gehörte er – vor allem in der Abfahr – zu den meistgenannten Favoriten, kam aber nicht über einen sechsten Platz hinaus. Mit dem Sieg in der vorletzten Abfahrt der Saison in Kvitfjell sicherte er sich aber zum dritten Mal den Abfahrtsweltcup.

Am 22. Januar 2011 holte Cuche sich mit seinem Abfahrtsieg auf der Streif in Kitzbühel von Walchhofer den Titel als ältester Abfahrts-Weltcup Sieger zurück und löste gleichzeitig Marco Büchel als ältesten Weltcup Sieger überhaupt ab. Mit seinem vierten Abfahrtsieg in Kitzbühel zog er mit Franz Klammer und Karl Schranz gleich. Eine Woche später siegte Cuche auch in Chamonix.

Bei der Weltmeisterschaft 2011 in Garmisch-Partenkirchen gewann er die Silbermedaille in der Abfahrt und im März 2011 den Super-G von Kvitfjell. Seither ist Cuche auch in dieser Disziplin der älteste Sieger eines Weltcuprennens.

Mit einem vierten Platz beim Weltcupfinale in Lenzerheide sicherte er sich

zum vierten Mal den Sieg in der Abfahrts-Disziplinen-Wertung und gleich darauf stand er auch im Super-G als Gesamtsieger fest.

### Schicksalsjahr

Zu Beginn der Saison 2011/12 gewann Cuche die Abfahrt in Lake Louise, stand aber danach zunehmend im Schatten vom jungen Schweizer Abfahrtsfahrer Beat Feuz. Auf dem Höhepunkt seiner Karriere, wenige Tage nach seiner Wahl zum „Schweizer des Jahres“, gab Didier Cuche am 19. Januar 2012 anlässlich einer Pressekonferenz in Kitzbühel seinen bevorstehenden Rücktritt im März 2012 bekannt.

Doch Didier Cuche fuhr weiter, wie wenn nichts gewesen wäre und nur zwei Tage später gewann er die klassische Hahnenkammabfahrt zum vierten Mal insgesamt und zum dritten Mal hintereinander!

Es folgten zwei weitere Siege in Garmisch-Partenkirchen und Crans-Montana. Die von ihm gehaltenen Altersrekorde erhöhte er somit auf 37 Jahre und 7 Monate

im Super-G und auf 37 Jahre und 6 Monate in der Abfahrt.

### Das letzte Rennen

Beim Weltcupfinale in Schladming fuhr Cuche am 17. März 2012 schliesslich sein letztes Rennen. Den zweiten Durchgang dieses Riesenslalom bestritt er zum Abschied auf Holz-Skiern und in nostalgischer Ski-Bekleidung – und vollführte im Ziel natürlich auch mit diesen Brettern seinen Ski-Salto. Eine eindruckliche Skirennfahrer-Karriere ging damit auf eine ganz spezielle Art zu Ende.

Heute, so schreibt er auf seiner eigenen Website, ist sein Terminkalender voller als je zuvor! Und das lässt hoffen, dass wir auch in Zukunft wieder von ihm hören werden ...

# Didier Cuche – seine Erfolge im Überblick:

Debüt im Weltcup:	Abfahrt, Bormio 1993
Erste Weltcuppunkte:	Abfahrt, Val Gardena 1995
Erster Weltcup Sieg:	Sprintabfahrt, Kitzbühel 1998

### Seine grössten sportlichen Erfolge:

Olympiade Nagano 1998:	2. Platz im Super-G
WM St. Moritz 2003:	4. Abfahrt
WM Åre 2007:	3. Riesenslalom, 4. Super-G
WM Val d'Isère 2009:	1. Super-G, 2. Abfahrt
WM Garmisch-Partenkirchen 2011:	2. Abfahrt
Weltcup Saison 1997/98:	8. Gesamt, 4. Abfahrt, 6. Super-G
Weltcup Saison 2001/02:	3. Gesamt, 2. Super-G, 4. Riesenslalom
Weltcup Saison 2002/03:	3. Super-G
Weltcup Saison 2006/07:	3. Gesamt, 1. Abfahrt, 3. Super-G
Weltcup Saison 2007/08:	3. Gesamt, 1. Abfahrt, 2. Super-G, 4. Riesenslalom
Weltcup Saison 2008/09:	3. Gesamt, 1. Riesenslalom
Weltcup Saison 2009/10:	3. Gesamt, 1. Abfahrt
Weltcup Saison 2010/11:	1. Abfahrt

### Podiumsplatzierungen:

	1. Rang	2. Rang	3. Rang
Abfahrt	12	16	4
Super-G	6	5	12
Riesenslalom	3	5	4

### Besondere Auszeichnungen:

Schweizer des Jahres:	2011
Schweizer Sportler des Jahres:	2009 & 2011

